

Das Studienprogramm Educational Media. Qualifizierung für E-Learning-Experten an Hochschulen

Zusammenfassung

Es besteht in Hochschulen ein thematisch weit gefächerter Qualifizierungsbedarf zu Konzeption, Entwicklung und Durchführung mediengestützter Lernangebote. Das weiterbildende Online-Studienprogramm „Educational Media“ bietet seit April 2003 an der Universität Duisburg-Essen eine Qualifizierung für Mitarbeiter/innen an, die in der Schulung und Beratung von Dozierenden in Serviceeinrichtungen an Hochschulen tätig sind. Im Folgenden werden die Zielgruppen und Zielsetzungen, die Studieninhalte und der Ablauf des Studienprogramms beschrieben. Darüber hinaus wird das Betreuungskonzept erläutert, bei dem eine Aufteilung von Fach- und Gruppentutor/innen nach dem *split role model* stattfindet.

1. Einleitung

Es besteht ein thematisch weit gefächerter Qualifizierungsbedarf für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung mediengestützter Lernangebote im Hochschulsektor. Dabei ist zwischen verschiedenen Zielgruppen zu differenzieren: die Dozierenden benötigen Qualifizierungsangebote, die ihnen bei der Planung und Durchführung mediengestützter Lehrveranstaltungen helfen. Dieser quantitativ hohe Bedarf ist durch eher kurze, passgenaue, an fachspezifischen Fragestellungen ausgerichtete Schulungs- und Beratungsangebote zu adressieren. Ein weiterer Bedarf an Fortbildung besteht für die Mitarbeiter/innen in Medien- und Rechenzentren sowie in neu eingerichteten Stabsstellen und Kompetenzzentren für E-Learning an Hochschulen, die diese Schulungs- und Beratungsdienstleistungen für die Dozierenden erbringen sollen. Dieser Bedarf ist quantitativ geringer, erfordert aber eine fachlich deutlich breitere, intensivere und wissenschaftlich fundierte Anlage des Qualifizierungsangebotes. Das Angebot ist fachlich umfassend und interdisziplinär anzulegen: es muss sowohl technische Grundlagen, (medien-) didaktische Konzepte, organisationale und ökonomische Aspekte als auch Fertigkeiten in der Anwendung und Umsetzung solcher Ansätze in der mediengestützten Lehre vermitteln. Dabei muss eine intensive Auseinandersetzung angeregt werden, etwa durch die Integration problem- oder projektorientierter Ansätze. Ein solches Fortbildungsangebot muss wissenschaftlich fundiert sein, damit die Mitarbeiter/innen selbstständig Ansätze entwickeln, weiterentwickeln und künftige Entwicklungen einschätzen und bewerten können.

Dieser Anforderungskatalog wird durch das Studienprogramm Educational Media abgedeckt, das für Tätigkeiten im Bereich der Planung, Konzeption, Entwicklung und Durchführung mediengestützten Lernens qualifiziert. Das Studienprogramm Educational Media ist nicht explizit auf hochschuldidaktische Kontexte ausgerichtet, sondern wendet sich gleichermaßen an Interessierte aus der Aus- und Weiterbildung (Mitarbeiter/innen in Aus- und Weiterbildungsabteilungen, Bildungsverantwortliche), Schule (Lehrkräfte, Dozierende in der Lehrerfortbildung) und Hochschule. Durch das gemeinsame Lernen dieser Zielgruppen wird der Austausch unterstützt und interessante Einblicke in die unterschiedlichen Lernwelten ermöglicht.

2. Allgemeines zum Studienprogramm Educational Media

Das Studienprogramm ist zweistufig angelegt: es bietet einen zweisemestrigen Zertifikatskurs, der weitergeführt in einem insgesamt viersemestrigen Programm zum „Master of Arts in Educational Media“ mündet. Da es sich um ein weiterbildendes Studienprogramm handelt, ist es als Teilzeitstudium realisiert und kann daher auch berufsbegleitend absolviert werden.¹

2.1 Zielgruppen des Studienprogramms

Das Studienangebot richtet sich an Interessenten aus allen Bildungskontexten, Personalabteilungen, Verlagen, Schulen, Hochschulen oder Medien-/ Softwarefirmen, die sich für die Konzeption und Umsetzung von mediengestützten Lernszenarien qualifizieren möchten. Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung und Problematik aktueller Wissens- und Bildungsmedien zu verstehen und diese aus der Sicht unterschiedlicher theoretischer Positionen zu reflektieren. Ziel des Studienprogramms ist es, die Absolventen zu qualifizieren, komplexe multimediale Lernszenarien von der Konzeption über die Realisierung bis zur Implementierung kompetent zu betreuen.

2.2 Aufbau des Studienprogramms

Das Studienprogramm Educational Media ist nach dem Prinzip hybrider Lernarrangements aufgebaut (Abb. 1). Die Studierenden treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Präsenzterminen an der Universität Duisburg-Essen, studieren jedoch den größten Teil des Studiums Online selbstgesteuert und kooperativ in ihren Lerngruppen.

In einer Kick-Off-Veranstaltung lernen sich die Studierenden und die betreuenden Tutor/innen gegenseitig kennen. Die gleich zu Studienbeginn initiierten sozialen Kontakte sind für den Verlauf des weiteren Studiums sehr wichtig.

¹ Die Entwicklung der Lernmaterialien und Lernumgebung wurde im Rahmen des vom bmb+f geförderten Verbundprojekts edumedia der Universitäten Duisburg-Essen, Tübingen und Köln realisiert.

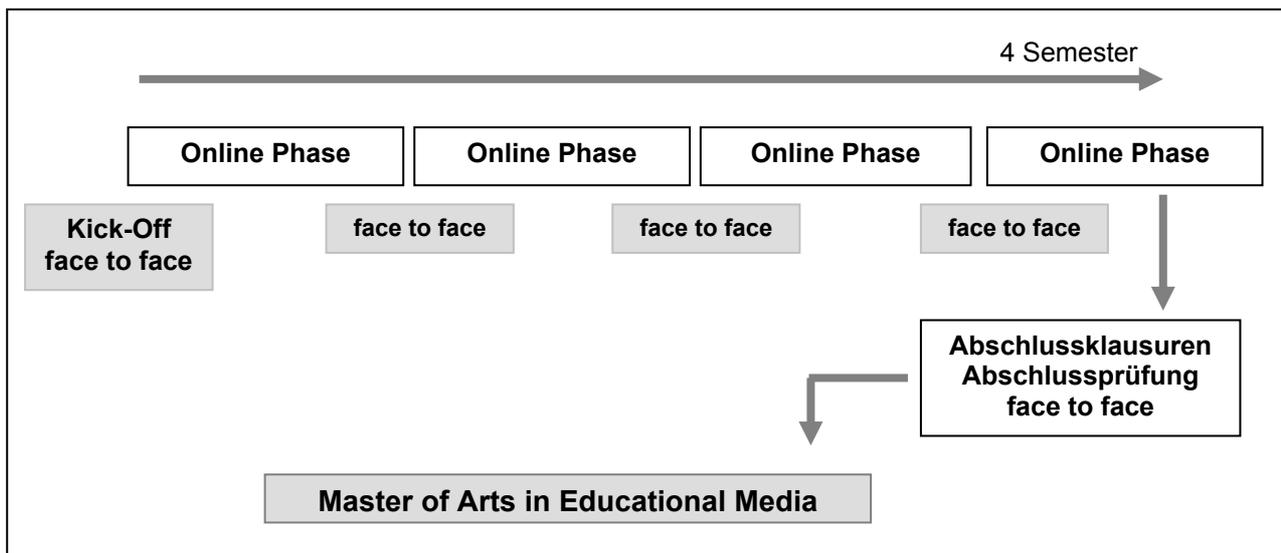


Abbildung 1: Hybrider Aufbau des Masterprogramms Educational Media

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen erfolgt an diesen zwei Tagen auch die Einteilung in die Lerngruppen. Eine Lerngruppe setzt sich in der Regel aus vier bis sechs Studierenden zusammen und wird von einer Tutorin / einem Tutor betreut (vgl. Betreuungskonzept). Zudem erfolgt die Einführung in die technische Infrastruktur des Studiums. Es wird eine Einführung in die Lernplattform Online Campus mit anschließenden Einzel- und Gruppenübungen gegeben sowie das kooperative Arbeitstool BSCW in den Lerngruppen eingeführt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Teilnahme an dieser Kick-Off-Veranstaltung für eine gute Atmosphäre in der Lerngruppe, das Verhältnis der Studierenden untereinander und mit den Tutor/innen sehr bedeutend ist, daher ist die Teilnahme verpflichtend. Auch die folgenden *face-to-face* Veranstaltungen sind Pflichttermine für die Studierenden, da dort die Klausuren bzw. Präsentationen der Medienprojekte durchgeführt werden.

3. Studieninhalte

Das Studienprogramm vermittelt eine interdisziplinäre Qualifikation im Kontext von Mediendidaktik sowie Bildungs- und Projektmanagement. Die Inhalte setzen sich entsprechend aus den Themenbereichen Didaktik, Technik, Kommunikationswissenschaft, Didaktisches Design, Bildungsmanagement, Management und Planung von Medienprojekten zusammen. Es bereitet dadurch umfassend auf vielfältige Tätigkeiten bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz didaktischer Medien in der Bildungsarbeit vor. Als späteres Arbeitsfeld der Teilnehmenden kommt beispielsweise die betriebliche Bildungsarbeit bei Bildungsträgern oder bei Verlagen und Softwareunternehmen in Frage. Tätigkeiten in diesem Bereich werden oft von Quereinsteigern

besetzt, so dass ein entsprechendes Bedürfnis nach Weiterbildung und Professionalisierung besteht. Wie sich die verschiedenen Themengebiete auf die einzelnen Semester verteilen, soll im Weiteren aufgezeigt werden.

3.1 Curriculum

Das Curriculum des Masterprogramms Educational Media erstreckt sich über 4 Semester.

Im *ersten* Semester wird die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs deutlich, denn um die Vorkenntnisse bei den Studierenden zu homogenisieren, werden die notwendigen Grundlagen aus Psychologie, Didaktik, Technik und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

	<i>Kurs 1</i>	<i>Kurs 2</i>	<i>Kurs 3</i>
<i>Semester 1</i>	Lernpsychologische und didaktische Grundlagen	Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen	Technische Grundlagen

Tabelle 1: Übersicht der Studieninhalte des 1. Semesters

Der Kurs „*Lernpsychologische und didaktische Grundlagen*“ beinhaltet Grundlagen lernpsychologischer und didaktischer Theorien und Ansätze. Diese bilden in den folgenden Semestern die Basis für die Auseinandersetzung mit weiterführenden Studienbriefen sowie der mediendidaktischen Planung und Umsetzung von Lerninhalten in unterschiedliche Konzepte für Lernarrangements. Im Kurs „*Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen*“ werden kommunikationswissenschaftliche Modelle und Theorien vorgestellt sowie kommunikative Prozesse aufgebaut. Thematisiert werden dabei z.B. die Wirkungen von Medienkommunikation, verschiedene Formen netzbasierter Wissenskommunikation und Kollaboration, sozialpsychologische Aspekte netzbasierter Wissenskommunikation oder Formen und Eigenheiten der Betreuung mediengestützter Kommunikation. Da für die Konzeption und Organisation multimedialer und teledigitaler Lernumgebungen auch ein technisches Grundlagenwissen benötigt wird, erwerben die Studierenden diese Kenntnisse im Kurs „*Technische Grundlagen*“. Hier steht zum einen die Erläuterung und das Verständnis von technischen und internetbezogenen Grundbegriffen sowie das Kennenlernen von unterschiedlichen Autorensystemen, Lernplattformen und Varianten von Bildungssoftware im Vordergrund des Kurses.

Im *zweiten* Semester liegt der Schwerpunkt bei der Gestaltung von medialen Lernarrangements sowie bei der Planung und Management entsprechender Projekte.

	<i>Kurs 4</i>	<i>Kurs 5</i>	<i>Medienprojekt 1</i>
Semester 2	Didaktisches Design	Management und Planung von Medienprojekten I	Praxis Projektarbeit

Tabelle 2: Übersicht der Studieninhalte des 2. Semesters

Die für das Medienprojekt notwendigen Kenntnisse werden im zweiten Semester zunächst in den Kursen „*Didaktisches Design*“ und „*Management und Planung von Medienprojekten I*“ vermittelt. Hier lernen die Studierenden zum einen, welche Elemente und Inhalte zu einer didaktischen Konzeption von multimedialen Lernangeboten gehören und erhalten damit einen weitgefächerten Überblick von der Zielgruppenanalyse über die didaktische Aufbereitung hin zu Fragen der Strukturierung der Lernangebote. Zum anderen werden ihnen Lerninhalte zu den Themen Projektmanagement, Medienproduktion, Qualitätssicherung und Projektkalkulation bereitgestellt. Daneben wird es den Studierenden ermöglicht, in einem Medienprojekt das theoretisch erworbene Wissen in die Praxis der Bildungskonzeption umzusetzen. Am Ende des zweiten Semesters haben die Studierenden auf der Präsenzveranstaltung die Möglichkeit, ihre Ergebnisse aus dem ersten Medienprojekt ihren Mitstudierenden zu präsentieren.

Das *dritte* Semester vertieft die theoretischen Aspekte aus den Bereichen *Bildungsmanagement* und *Medienpädagogik*, außerdem werden weitere Themen zur *Planung und Management von Medienprojekten* aufgegriffen. Durch ein weiteres Medienprojekt erfolgt die Umsetzung und Implementierung von Bildungsmedien in der Praxis.

	<i>Kurs 6</i>	<i>Kurs 7</i>	<i>Kurs 8</i>	<i>Medienprojekt II</i>
Semester 3	Bildungsmanagement	Medienpädagogik	Management und Planung von Medienprojekten II	Praxis Projektarbeit

Tabelle 3: Übersicht der Studieninhalte des 3. Semesters

Mit dem Kurs „*Management und Planung von Medienprojekten II*“ werden Themen wie Software-Produktionsmanagement, Personelle Organisation oder Medienrecht thematisiert. Fragen des Bildungscontrolling, des Bildungsmanagements oder des Wissensmanagements werden im Kurs „*Bildungsmanagement*“ erörtert. Diese Aspekte sind insbesondere auch für die Durchführung des zweiten Medienprojekts von Bedeutung, das die Umsetzung und Implementierung eines Medienprojektes thematisiert. Viele der Studierenden siedeln ihre beiden Medienprojekte aktiv in

ihrem Unternehmen an, daher ist auch für den Arbeitgeber die tatsächliche Implementierung eines solchen Projektes von großer Bedeutung. Zudem werden im dritten Semester Diskurse zu medienpädagogische Themen, wie z.B. Begriffe der Medienkompetenz, Medientheorien, Mediengewalt und Medienethik geführt.

Das abschließende *vierte* Semester thematisiert verschiedene *Kontexte mediengestützten Lernens*. Ergänzend wird ein Wahlpflichtmodul (z.B. Mediengeschichte, Mediengestaltung) zur Spezialisierung angeboten.

	<i>Kurs 9</i>	<i>Kurs Wahlwach</i>	
<i>Semester 4</i>	Kontexte mediengestützten Lernens	z.B. Medienrecht, Mediengestaltung, Mediengeschichte,	<i>Masterarbeit</i>

Tabelle 4: : Übersicht der Studieninhalte des 4. Semesters

Die Studierenden haben im vierten Semester die Möglichkeit, einen Einblick in verschiedene Kontexte mediengestützten Lernens zu erhalten, wie z.B. Schulen oder Hochschulen oder an der Diskussion über Neue Medien und Gender teil zu haben. Sie können sich innerhalb eines Wahlfachs auf ein Interessengebiet ihrer Wahl spezialisieren. Im Zentrum des letzten Semesters steht die Anfertigung der Masterarbeit. Die Masterarbeit kann sowohl theoretisch, empirisch-analytisch oder projektorientiert angelegt sein und ggf. die im Medienprojekt praktisch bearbeitete Fragestellung wissenschaftlich reflektieren.

Dieser Abschnitt zeigt, dass sich das Studienprogramm Educational Media mit einer Vielzahl von Inhalten aus dem Bildungsbereich auseinandersetzt. Es bereitet die Studierenden auf die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen, welche im Zusammenhang mit der Konzeption und Planung von multimedialen und telemedialen Lernarrangements bestehen, vor. Im Weiteren soll nun aufgezeigt werden, wie die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten konzipiert wurde.

3.2 Studienmaterialien

Die einzelnen Themengebiete werden mit Hilfe von Studienbriefen und dazugehörigen Lernaufgaben erarbeitet, wobei sowohl Einzel- wie auch Gruppenaufgaben zum Curriculum gehören. Beim Online-Lernen nehmen die Lernaufgaben eine besondere Stellung ein: sie haben die Aufgabe, den Lernprozess zu aktivieren und im Ergebnis abzusichern (Abb. 2). Zusätzlich vertieft

die tutorielle Betreuung, besonders über das persönliches Feedback sowie über die Einbindung der Lernaufgaben in kooperative Prozesse die Lernprozesse².

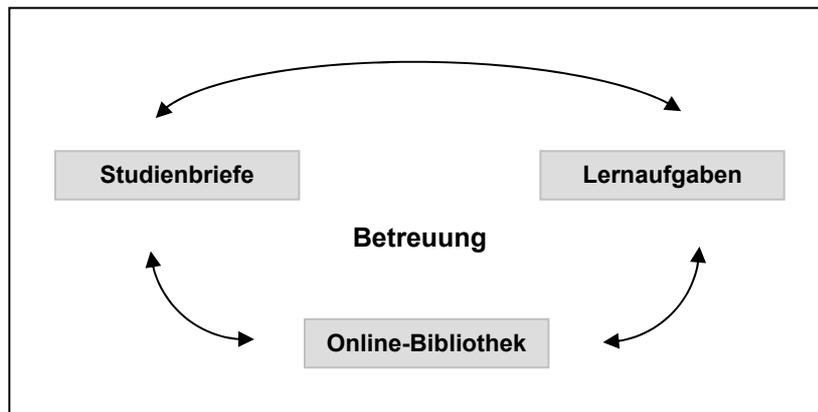


Abbildung 2: Zusammenspiel einzelner Studienelemente

Eine in die Lernplattform integrierte Online-Bibliothek bietet neben den Studienbriefen weitere Zusatzmaterialien, die für die Bearbeitung der Lernaufgaben genutzt werden können.

Neben der regelmäßigen Bearbeitung von Lernaufgaben, sind Klausuren am Ende eines Semesters sowie die Medienprojekte und die Masterarbeit Bestandteil der Prüfungsleistungen für den „Master of Arts of Educational Media“. Um eine internationale Anerkennung einzelner Kurse und Lerneinheiten zu ermöglichen, richtet sich das Studium nach dem *European Credit Transfer System* (ECTS).

4. Das Betreuungskonzept

Die Betreuung der Studierenden ist für den Erfolg eines Online-Studienprogramms von hoher Bedeutung. So gilt es zu verhindern, dass die Studierenden sich aufgrund weit auseinander liegender Präsenzphasen isoliert fühlen und in Folge die Motivation verlieren. Es bedarf also didaktischer Maßnahmen, um die persönliche Bindung an das Studienprogramm aufzubauen und aufrecht zu halten.

Eine intensive Betreuung der Online-Studierenden wird im Masterprogramm Educational Media durch den Einsatz des *split role models* gewährleistet³. Das *split role model* unterteilt die Aufgabenfelder der Tutor/innen in unterschiedliche Rollen. Neben der organisatorischen und technischen Betreuung der Studierenden stehen die fachliche und die persönliche bzw. Gruppenbetreuung im Vordergrund. Das *split role model* unterscheidet insbesondere zwischen Gruppen- und Fachtutor/in⁴.

² vgl. PETSCHENKA, OJSTERSEK & KERRES 2003

³ vgl. NÜBEL & KERRES 2004; NÜBEL, KERRES & GRABE 2004

⁴ Für organisatorische und technische Fragestellungen/ Probleme bestehen ebenso klare personelle Verantwortlichkeiten.

Jede Lerngruppe hat einen eigenen Lerngruppentutor, der für alle lerngruppeninternen, persönlichen oder organisatorischen Fragestellungen verantwortlich ist. Die Gruppentutorin/ der Gruppentutor hat bereits an der ersten face-to-face Veranstaltung die Möglichkeit, die Kommunikation innerhalb der Lerngruppe und ihren Mitgliedern positiv anzuregen und das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen. In den Kleingruppen werden die individuellen Lerngruppenregeln festgelegt, z.B. Notwendigkeit der Abmeldung beim Tutor im Falle einer Geschäftsreise oder die Festlegung gemeinsamer Chattermine. Die Zuordnung eines Gruppentutors zu einer Lerngruppe hat den Vorteil, dass der Aufbau einer emotionalen Bindung gefördert wird. Während der Onlinephasen hält die Gruppentutorin die Kommunikationsprozesse zwischen den Studierenden sowie die Motivation der Teilnehmenden aufrecht. Dazu ist ein *monitoring* bzw. die Moderation der regelmäßigen Gruppenchats sowie des lerngruppeninternen Forums notwendig.

Die Fachtutor/innen sind – in Abgrenzung zu den Gruppentutor/innen – für die fachbezogene Betreuung zuständig. Als Experten für einzelne Themengebiete unterstützen sie die Studierenden in allen fachthematischen Belangen. Jeder Fachtutor ist für ein oder zwei Themengebiete zuständig, wobei sich ein Themengebiet jeweils aus sechs Lerneinheiten zusammensetzt. Die Aufgabenfelder eines Fachtutors teilen sich in zwei Phasen auf: die Arbeit *vor und nach* der Freischaltung der Lerneinheiten und *während* der Bearbeitungszeit, die den Studierenden zur Verfügung steht.

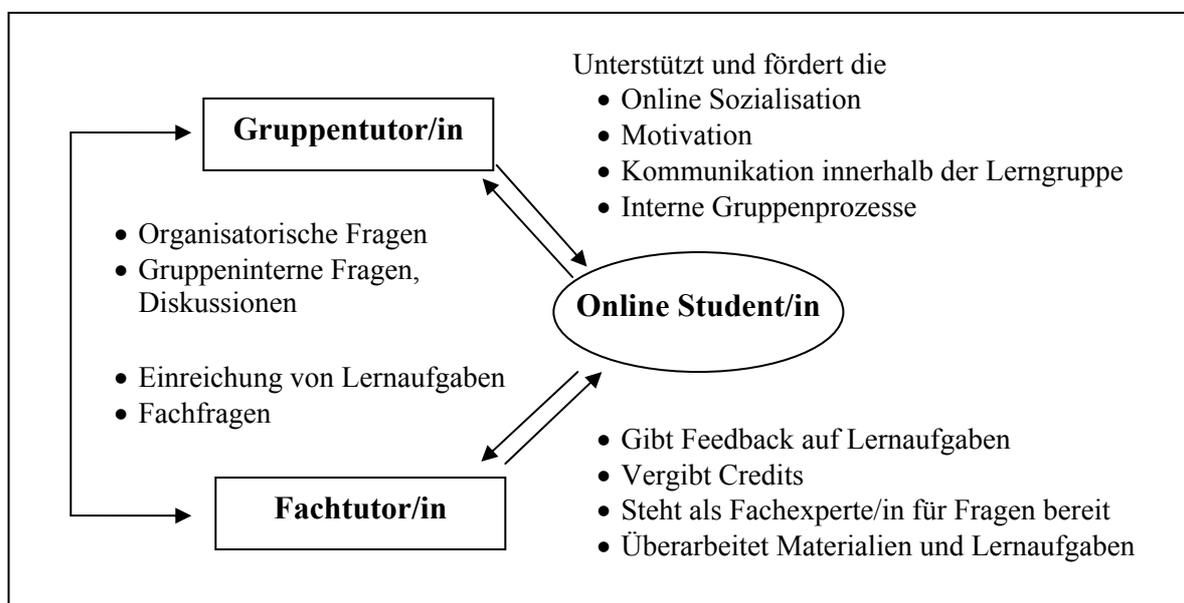


Abbildung 3: Kommunikationsprozesse zwischen Studierenden und Tutoren

Vor Beginn einer Lerneinheit stehen die Fachtutor/innen in engem Kontakt mit den Autor/innen der Lehrmaterialien, um diese bei der Materialerstellung inhaltlich und organisatorisch zu beraten, sowie bei der Gestaltung aktivierender Elemente, beispielsweise Einzel- und Gruppenlernaufgaben,

mitzuwirken. Während der Online-Lernphasen stehen die Fachtutor/innen den Studierenden als Expert/innen für verschiedene Fachbereiche zur Verfügung. Sie beantworten Fragen, leisten Unterstützung bei Verständnisproblemen und geben Feedback auf die eingereichten Lernaufgaben. Fachtutor/innen unterstützen die Lernenden bei der Erreichung curricularer Ziele, bewerten die Qualität des bereitgestellten Materials und dessen Eignung hinsichtlich des Wissensstandes der Teilnehmenden und geben den Autor/innen entsprechendes Feedback. Zudem können sie aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse vor allem auch interessante Fragestellungen für das weitere explorative Vorgehen und die Diskussionsprozesse der Teilnehmenden entwickeln. Abbildung 3 gibt noch einmal eine Übersicht der einzelnen Aufgabenbereiche.

Die Erfahrungen aus den beiden ersten Semestern haben gezeigt, dass durch die Aufteilung der Betreuungsaufgaben auf verschiedene Tutorenrollen eine gute und umfassende Betreuung ermöglicht werden kann.

5. Technische Infrastruktur

Für die technische Abwicklung des Studienprogramms wurde am Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement der Universität Duisburg-Essen die Lernplattform (Lern-Management-System) *Online-Campus* entwickelt. Der Online-Campus bildet alle für das Online-Studienprogramm notwendigen Prozesse ab und unterstützt die in der mediendidaktischen Konzeption des Studienprogramms geplanten Abläufe.⁵

Die sich aus der Konzeption des Programms ergebenden Kern-Anforderungen an den Online-Campus sind die folgenden:

- Soziale Organisation der Studierenden in Matrikel und Lerngruppen
- Zuordnung von Tutor/innen zu Lerngruppen (Gruppentutor/innen) und Kursen (Fachtutor/innen)
- Getaktete Bereitstellung von Studienmaterial
- Anbringen von privaten und öffentlichen Notizen an alle Lernobjekte
- Bereitstellung von Lernaufgaben
- Korrektur von Lernaufgaben und automatische Credit-Vergabe
- Einsicht in den individuellen Lernstatus für alle Studierenden
- Synchron und asynchrone Kommunikationsfunktionalitäten (Forum, Chat, Mailinglisten)
- Awareness-Tool zur Kennzeichnung der im Campus aktiven User

⁵ „Online-Campus“ ist *open source* und kann unter <http://online-campus.net> bezogen werden.

- Redundanzfreie Speicherung von Lernmaterial und flexible Zusammenstellung zu Kursen und Lerneinheiten
- Einbindung beliebiger Dateiformate
- Abgestufte Rechte und Rollen für Betreuer/innen und Administrator/innen

5.1 *Lernmaterial, Lernaufgaben und Lernstatus*

Auf dem Online-Campus wird den Teilnehmenden sämtliches für das Studium notwendige Lernmaterial bereitgestellt. Organisiert ist der Inhalt in Kursen und Lerneinheiten. Kurse bündeln mehrere Lerneinheiten zu einem thematischen Komplex. In den einzelnen Lerneinheiten sind die Lernobjekte, wie z.B. Studienbriefe, Lernaufgaben oder Zusatzmaterial in Form von Grafiken, Animationen oder Videos, abrufbar. Der Zugang zu den Materialien wird zeitlich getaktet und somit kann sichergestellt werden, dass alle Studierenden zur gleichen Zeit auf das gleiche Material zugreifen. Eine Farbcodierung bietet den Studierenden zusätzliche Orientierung: Aktuelle Kurse, Lerneinheiten und Lernaufgaben sind grün gekennzeichnet, kommende blau, abgelaufene grau. Lernaufgaben, die nicht zum Abgabetermin beim Fachtutor eingegangen sind werden rot markiert. Der Status der Lernaufgaben wird für alle Studierenden individuell vom Fachtutor eingestellt. Es findet also keine Automatisierung durch das System statt, sondern alle Aufgaben werden vom Fachtutor korrigiert und der entsprechende Status eingestellt. Über die Notiz-Funktion des Online-Campus können Studierende und Tutor/innen private oder öffentliche Annotationen zu Lernobjekten anlegen. Die digitale Volltextbibliothek bietet Zugriff auf weitere Dokumente.

5.2 *Soziale Organisation*

Alle Studierenden eines Semesters werden zu einem Matrikel zusammengefasst und verbleiben während des gesamten Studiums in diesem. Innerhalb eines Matrikels können die Studierenden zu Lerngruppen zusammengefasst werden. Jeder Lerngruppe wird eine Gruppentutorin zugeordnet.

5.3 *Kommunikation*

Als asynchrone Kommunikationsform stellt der Online-Campus ein Forum bereit. Für jede Lerngruppe steht neben den allgemeinen Foren ein geschlossenes Gruppenforum bereit, in dem aktuelle Gruppenaufgaben diskutieren und bearbeitet werden können. Synchroner Kommunikation ist über den eingebundenen Chat möglich. Auch hier sind neben den allgemeinen Räumen geschlossene Chaträume für jede Lerngruppe angelegt. Jeder Lernende besitzt eine persönliche Seite, während der Online-Phasen tragen die Fotos und Texte auf diesen Seiten dazu bei, die „Virtualität“ der Teilnehmenden zu reduzieren.

5.4 Weitere Werkzeuge

Inhalt des Studienprogramms ist es auch, den Studierenden aktuelle digitale Werkzeuge für das Lehren und Lernen vorzustellen. Deshalb werden den Studierenden weitere Programme bereitgestellt, wie z.B. ein BSCW-Server, mit dem das kooperative Bearbeiten von Gruppenaufgaben und Dokumenten ermöglicht wird. Durch die Konzeption des Online-Campus als *hybrider Lernplattform*⁶ ist es möglich den Zugang zum BSCW-Server und den anderen bereitgestellten Werkzeugen über den Online-Campus einzurichten und auf einer einheitlichen Oberfläche anzubieten.

Für Ausbildungs- und Forschungszwecke steht mit dem *Duisburg Learning Lab* eine umfangreiche Laborumgebung zur Verfügung. In optionalen Workshops können Studierende dort mit neuen Lerntechnologien wie Videoconferencing, Media Streaming oder Computer Supported Cooperative Learning (CSCL) experimentieren und einen Einblick in die technischen Abläufe der Medienproduktion gewinnen.

Literatur:

PETSCHENKA, A., OJSTERSEK, N., & KERRES, M.: Lernaufgaben beim E-Learning.

In Hohenstein, A., Wilbers, K. (Hrsg.): *Handbuch E-Learning*. Köln 2004.

KERRES, M., NÜBEL, I., GRABE, W.: Gestaltung der Betreuung beim E-Learning. In: Seuffert, S., Euler, D. (Hrsg.): *Gestaltung des E-Learning in der Hochschullehre. Eine Betrachtung pädagogischer Innovationen aus multi-perspektivischer Sicht*. Bern 2004.

NÜBEL, I., KERRES, M.: *Splitting tutor roles: Supporting online learners with group tutors and subject tutors*. Paper presented at the Supporting the Learner in Distance Education and E-Learning. EDEN 3rd Research Workshop, Oldenbourg.

KERRES, M., NATTLAND, A., WECKMANN, H.-D.: Hybride Lernplattformen und integriertes Informationsmanagement an der Hochschule, In: Dittrich, K., König, W., Oberweis, A., Rannenber, K. & W. Wahlster (Hrsg.): *Informatik 2003. Innovative Informatikanwendungen*, Bd. 2, S. 90-96.

⁶ vgl. KERRES, NATTLAND & WECKMANN 2003